

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 185.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. November 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Der Kaiser empfing am Montag vormittag im Neuen Palais den deutschen Botschafter in Washington, Herrn v. Sped Sternburg, den Admiral v. Sonden Vibran und den Earl of Lansdale.

Die aktive Schlachtflotte lief am Montag vormittag, begleitet von der ersten und zweiten Torpedobootflotille, aus Kiel unter dem Befehl des Admirals Koester zu einer Uebungsfahrt aus.

Berlin, 24. Nov. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wird der Reichstag auf den 3. Dezember einberufen.

In der Bundesratsitzung vom 19. November ist das neue Militärpensionsgesetz noch nicht zur Vorlage gekommen; dasselbe liegt vielmehr noch dem preussischen Staatsministerium vor, und es werden etwa noch 14 Tage vergehen, bis es an den Bundesrat gelangt. Der Militäretat befindet sich zur Zeit im Druck; er bringt an Veränderungen von Belang lediglich die Erhöhung der Oberleutnantsgehälter des Vorjahres und den Anhang einer Aufbesserung für die Unteroffiziere. Der Gesamtetat wird dem Reichstage sofort bei seinem Zusammentritte zugehen.

Die Abgeordnetenwahlen in Preußen haben, wie dies schon nach dem Ausfalle der Urwahlen vorausgesehen war, der Sozialdemokratie kein Mandat für die preussische Volksvertretung verschafft. Man wird wohl fast nirgends auf Seiten der bürgerlichen Parteien besonders Mitleid mit der Umsturzpartei wegen dieses ihres Wahlnisgeschicks empfinden, dies wohl um so weniger, als die Anhänger der Sozialdemokratie den Wahlsatz bei den Abgeordnetenwahlen in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen in räpelhaftester Weise zu stören und sogar unmöglich zu machen suchten. Im Uebrigen sind die durch die Neuwahlen bewirkten Verschiebungen in den Stärkeverhältnissen zwischen den einzelnen Parteien des preussischen Abgeordnetenhauses keine nennenswerten. Die Konservativen und die Nationalliberalen haben definitiv einige Mandate gewonnen, das Zentrum, die Freikonservativen und die beiden freistimmigen Fraktionen haben dafür einige Mandate eingebüßt — das ist alles!

Erbach, 23. Nov. Bei der vorgestrigen Landtagswahl wurde Dr. Weiß-Erbach (nl.) mit 70 Stimmen gewählt. Barth erhielt 52, Hemberger 2, ungültig waren 4 Stimmen.

Wien, 23. Nov. Herzog Albrecht von Württemberg ist heute Abend aus Stuttgart hier eingetroffen.

Paris, 23. Nov. Dem von dem Kriegsminister General André jüngst der Deputiertenkammer gegebenen Versprechen gemäß werden, wie die Blätter berichten, die geistlichen Krankenpflegerinnen in den Militärspitälern durch weltliche ersetzt werden. Weil nun die Nonnen erst nach viermonatiger Kündigung entlassen werden können, wird die Verweltlichung nur allmählich erfolgen.

Joe Chamberlain, der verfloffene englische Kolonialminister, setzte seinen Redefeldzug zugunsten der von ihm vertretenen schutzöllnerischen Anschauungen konsequent fort. So erklärte er in einer Arbeiterversammlung zu Newport (Südwales) in einer Rede, er werde nicht eher befriedigt sein, als bis in England für jeden ehrlichen und fleißigen Menschen volle Beschäftigung zu angemessenen Lohnsätzen besteht. Er hege keine Befürchtungen vor den Folgen eines Tarifkrieges.

In der Panama-Angelegenheit versucht man von kolumbischer Seite aus immer wieder, Deutschland in dieselbe mit hineinzuziehen und diese Macht gegen Nordamerika auszuspielen. So wird privatim aus New-York gemeldet: In einem Interview mit dem kolumbischen Bevollmächtigten Reyes in Colon erklärte dieser, er zweifle, daß Präsident Roosevelt sich der Wichtigkeit des durch die Anerkennung Panamas geschaffenen Präzedenzfalles be-

wußt sei. Geht den Fall, die deutsche Kolonie in Rio Grande do Sul sei geneigt, sich für unabhängig zu erklären, so müßte Panamas Erfolg die Deutschen zur Rebellion gegen Brasilien ermutigen. — Indessen sind diese kolumbischen Hezereien fruchtlos, sieht es doch außer Zweifel, daß Deutschland die neue Republik Panama anerkennen wird. Einstweilen klopft Präsident Marraquin von Kolumbien um Hilfe bei den anderen südamerikanischen Regierungen gegenüber Panama und Nordamerika an, so u. a. auch bei Präsident Castro von Venezuela.

Auf Befehl des schweizerischen Bundesrates sind in Genf mehrere russische Anarchisten verhaftet worden.

Breslau, 24. Nov. Das Hochwasser, das in Folge der im Riesengebirge und im Hirschbergertal niedergegangenen gewaltigen Schneemassen eintrat, fällt wieder langsam. Der Wasserstand war gestern Nachmittag 5,18 Meter, heute früh 5,10 Meter.

Dortmund, 24. Novbr. Der „Dortmunder Zeitung“ zufolge wurden auf der Dortmunder Union heute beim Reinigen eines Gasrohres 12 Arbeiter betäubt. 3 von ihnen konnten nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Saargemünd, 21. Nov. Der Fuhrknecht eines hiesigen Kaufmanns ist gestern nacht auf der Landstraße, auf einem Petroleumwagen sitzend, ermordet und beraubt worden. Was den Fall noch schauerlicher macht, ist der Umstand, daß vor Jahresfrist ebenfalls ein Knecht desselben Kaufmanns in derselben Weise ermordet worden war. Der Mörder ist auf den Wagen gestiegen und hat den Kutscher von hinten durch den Kopf geschossen. Der Täter ist schon damals nicht entdeckt worden; vermuthlich wird er derselbe sein, der das gestrige Verbrechen auf dem Gewissen hat.

Von der bayr. Grenze, 23. Nov. In Dinkelsbühl wurde am Freitag die ledige 60jährige Lisette Mader am hellen Tage ermordet. Der des Raubmordes an der Stüderin Mader dringend verdächtige, 17 Jahre alte Neffe, ein Pinselfacher aus Nürnberg und sein Genosse, welche nach der Tat in Fremdingen sich eine Fahrkarte gelöst hatten, wurden verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Nördlingen eingeliefert.

Bodensee, 23. Nov. Das 4 1/2 % Anleihen der Aktiengesellschaft Heine u. Comp. in Arbon, das zur öffentlichen Subskription aufgelegt war, ist sehr stark überzeichnet worden. Für den zur öffentlichen Zeichnung bestimmten Anlehensbetrag von 1650 000 Frs. sind 21 1/2 Millionen gezeichnet worden.

Vorige Woche wurde mit dem Keltern des weltberühmten Assentaler Rotweines begonnen, und es ist bereits manch schöner Posten verkauft worden. Der Preis beträgt 80 bis 85 M. pro Ohm, was bei der diesjährigen vorzüglichen Qualität ein verhältnismäßig niedriger genannt werden kann. Der größte Posten wurde bis jetzt von Hrn. Wein, Wirt zum „Thomasbräu“ in Karlsruhe auf gekauft und sind weitere Liebhaber in unserem kleinen Orte bestens willkommen, da noch verschiedene Posten Ia. Assentaler, Roten, sowie auch hochfeiner neuer Weißwein zu haben ist. Der Preis ist 42—45 M. pro Ohm.

Bern, 22. Nov. Der Expreszug Zürich-Genf stieß gestern Abend 6 Uhr bei Palézieux (Station zwischen Freiburg und Lausanne) mit einer Lokomotive zusammen, die aus noch unbekannter Ursache auf dem Geleise stand. Zwei Wagen des Zuges wurden zertrümmert, die Lokomotive entgleiste. Unter den Verunglückten sind 6 Tote und zahlreiche Verwundete.

London, 21. Nov. Der neue atlantische Dampfer „Baltic“ der White Star-Linie, der mit 23 000 Tonnen Wasserverdrängung das bisher größte Schiff der Welt ist, wurde heute in Belfast glücklich vom Stapel gelassen.

New-York, 23. Nov. In einer Steinkohlengrube in Connellsville, Pennsylvania, erfolgte am Samstag

abend eine Schlagentzündung, durch die 15 Personen getötet und vier schwer verletzt wurden. Wie weiter gemeldet wird, entstand ein Brand in einem Arbeiterschuppen der Pennsylvaniaabahn, bei dem 35 Personen getötet und 32 italienische Arbeiter mehr oder weniger schwere Brandwunden erlitten.

Württemberg.

Zur Dienstleistung bei der Gewerbeinspektion sind vom Ministerium des Innern nunmehr 3 Gehilfen aus dem Arbeiterstand, sowie eine weitere Assistentin berufen worden.

Stuttgart, 23. Nov. Vom Gesamtvorstand des württ. Volksschullehrervereins wird demnächst ein Tarif für Privatsunden herausgegeben werden. Jeder Lehrer soll sich dann bei Uebernehmen von Privatsunden oder der Leitung eines Vereins nach diesen Mindestsätzen richten oder nötigenfalls auf den Tarif berufen. Den Lehrern wird der Tarif auf einem besonderen Blatt als Beilage der „Volksschule“ zugehen.

Stuttgart, 23. Novbr. Der tgl. öffentliche Notar, Hermann Mayer, ist heute vormittag an einem Schlaganfall gestorben. Er war gestern noch mit Bekannten in Untertürkheim und hatte den Heimweg zu Fuß zurückgelegt, wobei er sich erhitzt zu haben scheint. Sein bekannter Prozeß ist, wie es scheint, noch nicht zu Ende, da er an das Reichsgericht appelliert haben soll. Gegen Hinterlegung einer Kaution ist er allerdings auf freien Fuß gesetzt worden. Die ganzen Kosten des Prozesses fallen nunmehr der Staatskasse zur Last.

Cannstatt, 21. Nov. Der sozialdemokratische Verein nahm gestern Abend endgültig Stellung zur Eingemeindung. Nach lebhafter Erörterung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute im „Russischen Hof“ tagende Parteiversammlung erklärt sich im Prinzip für die Vereinigung der beiden Städte Stuttgart und Cannstatt. Die Parteiversammlung erwartet ferner, daß die von der Partei oder mit ihrer Unterstützung gewählten Gemeindevertreter für die Vereinigung stimmen werden. In Konsequenz dessen lehnt die heutige Versammlung schon von vornherein jeglichen Kompromiß mit einer Partei ab, deren Kandidaten sich als Gegner der Eingemeindung bekennen.“

Tübingen. Für die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichts des IV. Quartals 1903 ist zum Vorsitzenden Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt worden. — Die Sitzungen sind am 28. Dezember zu eröffnen.

Tübingen. (Strafkammer.) Wegen Vergehens gegen das Gesetz betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wurde der Friseur Alfred Wilhelm in Teinach vom Schöffengericht Calw zu 8 M. Geldstrafe, im Unermögensfalle zu 2 Tagen Haft verurteilt auf Grund der Feststellung, er habe an einem Sonntag im August zu einer Zeit, die nicht freigegeben war, sein Gewerbe betrieben. Der Angeklagte behauptete, er habe erst nach 11 Uhr rasiert, die Teinacher Kirchenuhr gehe sehr unregelmäßig und weiche von der Bahnzeit sehr erheblich ab. Die von Wilhelm gegen obiges Urteil eingelegte Berufung wurde kostenfällg verworfen.

Heilbronn, 22. Nov. Heute fanden sich die hiesigen Mitglieder des Schwab. Sängerbundes zu einem Sängereabend in den Kilianshallen zahlreich zusammen, um in gemüthlicher Weise wieder Fühlung mit einander zu bekommen und zugleich die edle Sangeskunst zu pflegen. D. Postmeister Steidle von Stuttgart ermahnte die Sänger, dem Bund ihre Anhänglichkeit und Treue zu bewahren und kam dann noch auf die Verhältnisse der Sängerbundesfeste zu sprechen. Man habe bei denselben, besonders in Ludwigsburg und Hall, ein reiches Streben, namentlich auch bei den ländlichen Vereinen, wahrgenommen; allein das Preisfingen drohe, zum Sport zu werden; deshalb habe der Ausschuß des Schwab. Sängerbundes



sich in den letzten Tagen damit befaßt, für die Generalversammlung Vorschläge vorzubereiten, durch welche dem übermäßigen Andrang zum Preisfingen gewehrt würde. Nun folgte eine Reihe von prächtigen Chören. Die Festrede, die von Humor übersprudelte, hatte Mittelschullehrer Frank (früher in Neuenbürg) übernommen.

Heilbronn, 23. Nov. Infolge übermäßigen Schnapsgenusses ist in Walheim vorgestern ein Weingärtner gestorben. Er hatte nach reichlichem Biergenuß noch ca. 1 Liter Branntwein zu sich genommen, wurde heimgeschafft und heute früh tot aufgefunden.

Heilbronn, 23. Nov. Das Kgl. Schöffengericht hier verurteilte dieser Tage einen hiesigen Mehgermeister wegen Beimischung von Mehl bei der Zubereitung von Wurst zu der Geldstrafe von 10 M. und dessen Gefellen zu einer Geldstrafe von 15 M.

Brackenheim, 21. Nov. Zu dem Brand in Zabersfeld, über den wir schon in unserem Samstagblatt berichteten, ist noch folgendes nachzutragen: Jordan war ein Veteran aus den Jahren 1866 und 1870/71 und eine im ganzen Bezirk bekannte und beliebte Persönlichkeit. Die Ursache scheint Fahrlässigkeit zu sein, da an einem Kamin eine Oeffnung angebracht worden sein soll, ohne gleichzeitig das hierzu gehörige Rohr einzuführen. Jordan war zweimal verheiratet und hinterläßt außer seiner schwerverletzten Frau fünf erwachsene Kinder, von denen vier sich in Amerika befinden. Die sterblichen Ueberreste der Verunglückten wurden heute vormittag halb 10 Uhr nach Freudenthal auf den israelischen Kirchhof überführt. An der Leichenbegleitung bis an das Ortstende nahmen außer einer großen Zahl Einwohner die Kriegervereine von hier und 4 Orten der Umgebung teil.

Ueber das Unwetter am Samstagabend liest man aus allen Teilen des Landes unerfreuliche Berichte. In Gaildorf ging unter häufigen elektrischen Entladungen ein von einem orkanischen Sturm gepeitschter und von starkem Graupelnfall begleiteter Regen nieder. — Ueber das Weinsberger Tal zog ein schweres Gewitter, begleitet von heftigem Sturm. Dichter Hagel fiel dabei längere Zeit in großen Adrern. — In Altensteig wütete ein heftiger, mit wolkenbruchartigem Regen verbundener Sturm, durch den in den Waldungen viele Bäume entwurzelt wurden. Die Nagold ist bedeutend gestiegen. — In Wergentheim gingen nachts drei Gewitter nach einander mit starkem Hagelschlag nieder. — Zwischen Vaihingen a. F. und Böblingen hat der Sturm in der Nacht vom Samstag auf Sonntag einen hohen Tannenbaum entwurzelt, der auf den Telefonleitungsdraht fiel und diesen durchschlug. Dadurch wurde die Telefonverbindung von Stuttgart mit Böblingen, Herrenberg, Freudenstadt, Horb, Rottweil, Oberndorf, Tuttingen, Rotenburg und Babel gestört.

Reppingen, 22. Nov. Die Erbauung einer Turnhalle, seit Jahrzehnten das Schmerzenskind der Turngemeinde und der Lehranstalten, ist durch einen von dem Tuchfabrikanten Chr. Böler in den letzten Tagen in hochherziger Weise in Aussicht gestellten

namhaften Beitrag nunmehr bedeutend näher gerückt, sofern der alljährlich seitens der Gemeindeverwaltung dem Baufonds zugewiesene Betrag von 1000 M. auf 14000 M. angewachsen ist, auch der Bauanteil des Turnvereins unter Zuziehung der durch Gemeindeglieder gezeichneten Beträge sich auf 5800 M. beläuft. Mit dem noch zu erhoffenden Staatsbeitrag wird die Erstellung einer den hiesigen Verhältnissen entsprechenden Turnhalle wohl im kommenden Jahr ermöglicht werden.

Vom Bodensee, 24. Nov. Die Apotheken in Ravensburg, Weingarten, Friedrichshafen, Langenargen, Tettnang, Waldsee, Wangen, Wilhelmshof geben folgendes bekannt: Die veränderten Zeitverhältnisse, die sich stets mehrenden Geschäftskosten etc. machen es leider unmöglich, an dem bisher üblichen Vorgangsverfahren festzuhalten. Sie ersuchen die gesamte Kundschaft von Stadt und Land möglichst um bare Bezahlung.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 23. Novbr. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die Lage des Getreidegeschäfts hat sich gegen die Vorwoche nicht verändert. In Weizen war etwas mehr Vorbehalt, hauptsächlich zeigte sich für spätere Abgaben mehr Interesse. Weizenpreise per 100 kg inkl. Sack: Weizen Nr. 0: 28 M. 50 J bis 29 M. — J, Nr. 1: 26 M. 50 J bis 27 M. — J, Nr. 2: 25 M. — J bis 25 M. 50 J, Nr. 3: 23 M. 50 J bis 24 M. — J, Nr. 4: 20 M. 50 J bis 21 M. — J.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 22. Nov. Im Bärensaal fand diesmal die Jahresversammlung des Evang. Bundes statt. Die Beteiligung war erfreulicherweise stark. Nach dem gemeinsamen Gesang des Lutherliedes eröffnete der Vorstand, Pfarrer Siegel-Schömburg, die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Mit Befriedigung konstatierte er, daß im Neuenbürger Bezirk die Sache des Evang. Bundes immer mehr Interesse und Beteiligung finde. Dasselbe wurde nachher von Direktor Kömpler-Schömburg im Jahresbericht mit Ziffern nachgewiesen. Die Zahl der Mitglieder hat sich gehoben, damit auch die Summe der Einnahmen. Längst war man inzwischen gespannt auf den einen Hauptredner der Versammlung, Pfarrer Kallee-Feuerbach. Er wurde nun vom Vorsitzenden der Versammlung vorgestellt und ergriff das Wort, um sich in längerer Rede über „Die Reformation und das Volk“ zu verbreiten. „Wie hat sich das Volk zur Reformation verhalten?“ Das war die Frage, welche er beantwortete. Er ging aus von den Ursachen der Reformation und wies nach, daß die Reformation kein unnötiger Aufruhr, (wie z. B. die Canisius-Engelika meint), sondern wohl begründet war in der Verderbnis der Kirche (Unwissenheit der Pfarrer, von einem zeitgenössischen Paph selbst zugestanden) und im Gottesbedürfnis des deutschen Volkes; letzteres war gleichsam verkörpert in Luther mit seinem Verlangen nach einem „gnädigen Gott.“ In hübschen, spannenden, eindrucksvollen Einzelbildern wurde darauf der Hergang der Reformation geschildert und dargestellt, wie einst 1524 in Magdeburg auf dem Marktplatz das Evangelium seinen Einzug hielt mit dem Lied „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“,

das ein fremder Mann auf Zetteln verteilte und dann anstimmte, bis die ganze, auf dem Markt anwesende Menge mitsang; wie in Neutlingen Mathäus Alber, ein Bürgersohn von dort, im selben Jahr zum ersten Mal eine Feier des h. Abendmahls in lutherischem Sinn zu stande brachte, wie rasch die Stadt und der Rat fürs Evangelium gewonnen wurde, so daß Bann, Interdikt, Acht — alles an dem Reformator abprallten; wie in Dehringen die paar Duzend Pfarrer des dortigen Stifts ein faules, lasterhaftes Leben führten, sich ums Volk nicht kümmerten, sondern es durch schlechtes Beispiel verderbten, bis die Leute auswärts ihre geistliche Nahrung holten, und schließlich, veranlaßt durch Regidius Stembler, eine Bittschrift an den Grafen aufsetzten, er möchte ihnen für bessere Pfarrer sorgen. — Die segensreichen Folgen der Reformation, auf die der Redner zuletzt noch hinwies, waren vor allem die: das Volk erwachte; sein Bewußtsein, seine Selbstständigkeit in Glaubenssachen, aber auch sein Interesse und seine Freude an Kunst und Wissenschaft. Gottes Wort hatte sich ein Erwachen herbeigeführt. Und weil das Evangelium der Reformation ins Volk eingedrungen war, deshalb konnte es durch den 30jährigen Krieg nicht ausgerottet werden. Der Vortrag, der durch Humor gewürzt war und auch öfters passende Beziehungen und Anspielungen auf die Gegenwart enthielt, schloß mit einem optimistischen Zukunftsbild und mit der Hoffnung, daß wir unsere einfachen evang. Kirchen nicht verschließen mögen vor denen, die aus den wandelnden katholischen Domen flüchten und Hilfe suchen beim schlichten Evangelium. — Im weiteren Verlauf der Versammlung nahm dann noch Dekan Uhl hier das Wort, erinnerte an Oesterreich, vor allem an Böhmen, das bei der letztjährigen Versammlung im Mittelpunkt stand. Er wies darauf hin, daß jetzt im Bezirk jährlich regelmäßig eine Summe von allen Gemeinden nach Oesterreich abgesandt werde und bat, Oesterreich mit seiner Losvon-Rom-Bewegung nicht zu vergessen. — Eine Tellerammlung wurde nachher für Oesterreich veranstaltet und ergab 45 M. 50 J. — Der zweite Hauptredner der Versammlung, Pfarrverw. Kazmaier-Schwann erzählte von Freuden und Leiden, die er als Parochialvikar in Schussenried, also in der Oberschwäbischen Diaspora, erlebt hatte, wies hin auf die mancherlei Entbehrungen in der Diaspora, die Schwierigkeiten im Zusammenleben mit Katholiken; konnte aber auch berichten von Höhepunkten, wie die Einweihung von Schule und Beisaal in Aulendorf, evang. Männertag in Aulendorf und stellte die Evangelischen der Diaspora als Vorbild hin; besonders sofern sie vielfach ein stärkeres evangelisches Bewußtsein haben, als die Evangelischen im Unterland. — Nachdem der Vorsitzende jedem Redner seinen Dank ausgesprochen hatte, wurde auch ihm, als dem Veranstalter der Versammlung, der gebührende Dank abgestattet von Postmeister Lang hier, dem Vorstand der hiesigen Ortsgruppe, der sich vor allem darüber befriedigt ausdrückte, daß die Versammlung durchaus friedlich und ohne Spur von Polemik gegen die katol. Kirche verlaufen sei. Er ermunterte auch noch die Anwesenden zum Eintritt in den evang.

Das Geheimnis des grauen Schöpfchens.

14) Kriminal-Novelle von Willibald Rente.
(Nachdruck verboten.)

Der Kommissar richtete einen fragenden Blick auf den Stadtschreiber.

„Das ist die Wahrheit,“ sagte dieser.

„Und wann verließ Sie der Graf wieder?“

fragte der Kommissar.

„Es mag gegen 2 Uhr gewesen sein.“

„Dann liegen die Dinge allerdings ganz anders,“ erklärte jetzt der Kommissar, nachdem er leise mit dem Gerichtsdiener einige Worte gewechselt hatte. „Wir haben keine Ursache, Herr Graf, auf Ihrer Verhaftung zu bestehen. Wenn wir uns zu diesem Schritte genötigt sahen, so war Ihre große Delikatesse, die den Ruf eines jungen Mädchens schonen wollte, die Ursache, die uns nicht zur Last fällt.“

Das junge Mädchen hatte, als sie so für die Unschuld ihres Geliebten eintrat, keines Zeugen bedurft, denn als Bestätigung ihrer Aussage ereignete sich nun ein Vorfall, der alle, mit Ausnahme des Grafen und Ewchens, die der Freunde des Wiedersehens überlassen zurückgelassen, aus dem Zimmer des Grafen auf den Hausflur hinaus führte.

Zwei Bauern standen dort und ein Wachmann, der ein Bündel schmutziger, hier und da zerrissener Kleider öffnete, die mit Blut besetzt waren. Die Bauern sagten an, daß sie vor einer Stunde diese Kleider, fast ganz mit Laub und Tannenreisig be-

deckt, im nahen Walde gefunden. Sie hätten sie zum Bürgermeister von Walddorf gebracht und dieser hätte sie hierher geschickt.

Der Mörder hatte offenbar mit großer Vorsicht gehandelt. Er hatte die Kleider im Walde angezogen, als er sich anschickte, das Verbrechen auszuführen und war dann, nachdem er sein blutiges Werk getan, an jene Stelle zurückgekehrt, wo er andere Kleider, die er nun umzog, auf dieselbe Weise versteckt hatte, wie dann diese zerlumpten Zeugen seiner Tat.

„Mein erster Gedanke war der richtige,“ sagte der Gerichtsdiener, indem er eine Priese nahm und mit dem rechten Fuß den blutbesetzten Kittel von sich stieß, den er untersucht hatte. „Ein Raubmord! Ein ganz gemeiner Raubmord.“

XV.

In der Herberge.

Eines der belebtesten Quartiere und zugleich dasjenige, in dem der moralische Schmutz am meisten angehäuft war und das Lafter seinen Sitz hatte, war damals jener Teil der Vorstadt, der von der Landstraße berührt wurde. Hier war es, wo die Polizei ihre ersten Nachforschungen anstellte, wenn sie einem Verbrecher auf der Spur war, wenn ein gewaltsamer Einbruch oder ein Raubmord die friedlichen Bürger der Stadt aus ihrer Ruhe aufgeschreckt hatte.

Am Abend des St. Peter und Paulustages ging es in diesem Quartier besonders lebhaft her. Auf

dem freien Plage am Flußufer sah man zahlreiche Gruppen von Landleuten, die sich vor den Schaubuden aufgestellt hatte.

Zwei Männer, der eine hoch, schlank, etwas niedergebogene Figur im Fuhrmannskittel mit der Peitsche in der Hand, die untere Hälfte des Gesichtes von einem struppigen Bart umrahmt, während der andere mit seiner grauen Schürze und seinen aufgewickelten Hemdärmeln wie ein Fleischerknecht ausjah, schritten rasch durch dies Gewühl hindurch. Vor einem kleinen, einstöckigen Hause blieben sie stehen, als überlegten sie, ob sie in das Innere des Hauses treten oder in dem kleinen Garten des Gasthauses Platz nehmen sollten. An dem einen der drei Tische, die hier im Schatten eines mächtigen Baumes standen, saß ein Hausierer der seine Waren ordnete, an dem andern zwei Fuhrleute, deren Wagen in der Nähe des Hauses hielt, an dem dritten ein halbes Duzend Soldaten, unter denen die Kellnerin Platz genommen hatte. Der Blick des größeren der beiden Männer überschaute wie prüfend die Gesellschaft, dann trat er mit seinem Begleiter in das Innere des Hauses und öffnete eine Tür, auf der das Wort „Wasszimmer“ zu lesen war.

Die beiden Eintretenden machten in dieser Umgebung den Eindruck von Gentlemen, die in schlechte Gesellschaft oder von Reisenden, die in eine Räuberherberge geraten waren. Ohne sich jedoch an die misstrauischen Blicke zu kehren, mit denen sie gemustert wurden, nahmen sie in einer Ecke an einem

Bund.
guten Lei-
doch leif-
Danf nic-
Chöre w-
selbst ab-
sein, daß
entbehrlic-
Im P-
nächst er-
die „Re-
von Lie-
Der Sta-
tember-
länge bis
1521—15
städten 15
temberg.
Kirche bi-
Christoph
Handtere
in Stuttg-
Weihnacht
von 2 M.
schreiben:
Wärrt. H-
1900 ein
Volksbuch
die Anreg-
Arbeiten i-
Oberholz-
auf dring-
außerorden-
vorliegende
Volles mö-
Freude un-
mation du-
Geschichte
belebt wer-
Neue
Deutschlan-
Württemberg
Samstag a-
Gegenden d-
regen, Blig-
sich in hiesi-
geltend, der
empfindliche
worden.
Anzahl Z-
in den letzte-
stand ausje-
folgenden J-
Fortgang d-
Arbeiten flü-
Feldre-
anwesen zu-
heute mit
34 250 M.
früheren M-
Calw,
neue Hand-
lehrer Klien-
rot angestric-
eisende Mag-
In dem
und der dur-
offen stehen
konnten sie
die an den
hatten. Zu-
spärlich dur-
die Dellamp-
leuchtete nur
und Gläser,
daneben die
eine lange,
Armen, weit
dunklen, tief
musterten, de-
Etwa 10
in der dunkl-
eine Gestalt
Aufmerksamke-
ein Mann v-
Livree eines
war schlank
Eindruck des
nicht vertraue-
Bodenbart,
ein Paar gra-
lauernen An-
Es gibt
lächelnd vorfr-

Bund. — Auch dem „kopfloren“, aber unter der guten Leitung seines Vizepräsidenten Lehrer Bäuerle doch leistungsfähigen evang. Kirchenchor blieb der Dank nicht verjagt, den er durch seine passenden Ehre wohl verdient hatte. Für den Kirchenchor selbst aber mag es eine Ehre und eine Ermunterung sein, daß er bei solchen Veranstaltungen immer unentbehrlicher wird.

Im Anschluß an diesen Bericht sei auf ein demnächst erscheinendes Werk aufmerksam gemacht, es ist die „Reformationsgeschichte Württembergs“ von Lic. theol. R. Schmid mit 30 Abbildungen. Der Stoff ist in 8 Kapiteln gegliedert: 1. Württemberg am Vorabend der Reformation. 2. Die Anfänge bis zum Wormser Edikt. 3. Sturmjahre von 1521—1525. 4. Die neue Kirche in den Reichsstädten 1525—1534. 5. Die Reformation in Württemberg. 6. Die Weiterentwicklung der evangelischen Kirche bis 1546. 7. Die Feuerprobe. 8. Herzog Christoph und Brenz. Der Vorsitzende des Württ. Hauptvereins des evang. Bundes, Prof. Dr. Hieber in Stuttgart, gibt zu diesem Buch, das noch zu Weihnachten erscheint und zu dem billigen Preise von 2 M. 50 J. erhältlich ist, folgendes Geleit-schreiben: „Anlässlich des Brenzjubiläums hat der Württ. Hauptverein des evang. Bundes im Jahre 1900 ein Preisauschreiben erlassen, um zu einem Volksbuche über die württ. Reformationsgeschichte die Anregung zu geben. Unter den eingelaufenen Arbeiten ist diejenige des Pfarrers Lic. Schmid in Oberholzheim mit dem ersten Preis gekrönt. Es ist aufs dringendste zu wünschen, daß das nun zu dem außerordentlich billigen Preise von 2 M. 50 J. fertig vorliegende Buch in allen Kreisen unseres evangel. Volkes möglichst weite Verbreitung finde. Möge die Freude und Dankbarkeit für die Güter der Reformation durch die Förderung der Kenntnis ihrer Geschichte auch in unserem engeren Vaterland neu belebt werden.“

Neuenbürg, 24. Nov. Von überall her in Deutschland, namentlich aber auch von vielen Orten Württembergs, wird über das Unwetter vom letzten Samstag auf Sonntag berichtet. Während in einzelnen Gegenden das stürmische Wetter von heftigem Gewitterregen, Hagel, Donner und Hagel begleitet war, machte sich in hiesiger Gegend lediglich nur ein starker Sturm geltend, der aufs neue heftigen Regen brachte. Von empfindlichen Schäden ist bis jetzt nichts berichtet worden. In Feldrennach nahm der Sturm eine Anzahl Ziegel vom Rathaus ab. Die Enz, welche in den letzten Wochen sich schon durch starken Wasserstand auszeichnete, ist in Folge des auf die Schneefälle folgenden Regens angeschwollen, was hier z. B. dem Fortgang der noch an der Wasserstufe erforderlichen Arbeiten für das Elektrizitätswerk sehr hinderlich ist.

Feldrennach, 23. Novbr. Das Wirtschaftsanwesen zum „Ochsen“ des Jakob Blach dahier, ging heute mit Wirtschaftsinventar um die Summe von 34250 M. in den Besitz des Ludwig Karcher, früheren Adlerwirts in Conweiler über.

Calw, 23. Nov. In hiesiger Stadt wird eine neue Handelsschule errichtet werden. Hr. Handelslehrer Klemann wird auf 1. April nächsten Jahres

rot angestrichenen Tisch Platz, den die rasch herbeieilende Magd mit einer Schürze abwischte.

In dem rauchigen Qualm, der die Stube erfüllte, und der durch den Dunst aus der Küche, welche das offen stehende Fenster zog, noch verstärkt wurde, konnten sie nur undeutlich die Gestalten erkennen, die an den verschiedenen Tischen Platz genommen hatten. Zudem fiel das erlöschende Tageslicht nur spärlich durch die kleinen vergitterten Fenster und die Dellampe, die auf dem Schenkeltische stand, beleuchtete nur ihre nächste Umgebung, die Flaschen und Gläser, die hier standen, das Fäßchen Bier und daneben die Wirtin, die hinter dem Tischchen stand; eine lange, hagere Gestalt mit dünnen, sehnigen Armen, weit vorstehenden Backenknochen und kleinen, dunklen, tiefliegenden Augen, die jeden sorgfältig musterten, der hereintrat.

Etwa 10 Minuten hatten die beiden Männer in der dunklen Ecke des Zimmers dageessen, als eine Gestalt in die Stube trat, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Der Eintretende, ein Mann von etwa 30 Jahren, trug die graue Livree eines herrschaftlichen Dieners. Die Figur war schlank und machte in dieser Umgebung den Eindruck des Eleganten. Das Gesicht war dagegen nicht vertrauenerweckend: ein roter, kurz gestutzter Backenbart, mit Sommerprossen besäte Züge und ein Paar graubraune Augen von einem eigentümlich lauernenden Ausdruck.

Es gibt gewisse Gesichter, die man sich nicht lächelnd vorstellen kann; ein derartiges Gesicht hatte

in dem Strecker-Eisenhart'schen Hause (früher Luchscherer Müller gehörig) an der Stuttgarter Straße eine höhere Handelsschule für Mädchen einrichten und die Anstalt mit einem Pensionat verbinden. Dem zeitgemäßen Unternehmen ist ein guter Anfang und ein glücklicher Ausgang zu wünschen. (C. W.)

Nagold, 23. Nov. Die gestern gehaltene erste Generalversammlung der hier neu gebildeten Deutschen Partei war gut besucht und wurde von dem Vorstand, Fabrikant Koch von Rohrdorf, eröffnet. Oberpräzeptor Haller gab einen ausführlichen Bericht über den nat. lib. Parteitag in Hannover und streifte auch die hoffnungserweckenden Wahlen in Baden und Preußen. Aus dem Vortrag und der darauf folgenden Besprechung ergab sich, daß sich die Deutsche Partei mit steigendem Interesse der Volksschulfrage zuwende und gegen die reaktionären Herrschaftsgelüste der in diesem Punkte von den Konservativen unterstützten Ultramontanen Front mache. D. A. M. Ritter brachte der Partei seine freundlichen Glückwünsche dar, Stadtschultheiß Brodbeck pries begeistert und begeisternd die von ihr gepflegten deutschen Ideale und empfahl deren Hochhaltung auch in unserer realen Zeit. Die Anwesenden trennten sich in der aufs neue gefestigten Ueberzeugung, daß auch in unserer Zeit die Deutsche Partei als Mittelpartei eine wichtige Aufgabe zu erfüllen habe.

Berned, D. A. Nagold, 21. Nov. Die Fehrl. v. Gütlingensche Guts herrschaft erlöste heute bei einem Submissionsverkauf von aufbereitetem Nadelstammholz (427 Festmeter meist II.—IV. Kl., worunter etwa 60 Fm. Forchen) 127,8% der Taxpreise.

Altensteig, 23. Nov. Unser ältester Bürger, Privatier Glemjer hier, geboren den 4. Mai 1808 ist gestern früh im Alter von 95 1/2 Jahren gestorben. Derselbe betrieb bis zum Jahre 1887 die Schlosserei hier.

Brödingen, 23. Nov. Der Bürgerausschuß versammelte sich gestern abend zu einer Sitzung; der einzige Punkt der Tagesordnung betraf: Beschlußfassung über den Rücktritt des Bürgermeisters Schurl und Genehmigung einer Abfindungssumme in der Höhe eines Jahresgehalts. Wie die letzte Sitzung gestaltete sich auch die gestrige zu einer sehr stürmischen. Gemeinderat Weber als Stellvertreter teilte mit, daß Bürgermeister Schurl um seine Entlassung auf 1. März 1904 nachgesucht habe, weil ein erbpriestliches Zusammentreten mit den Kollegen nicht mehr möglich sei. Ungefähr 16 Redner des Bürgerausschusses wünschten den sofortigen Rücktritt oder Beurlaubung des Bürgermeisters; der Gemeinderat suchte einen Mittelweg und wollte die Entfremdung des Bürgermeisters auf 1. Januar 1904 nach einer erregten Auseinandersetzung wurde der Vermittlungsvorschlag des Gemeinderats mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Sodann teilte der Vorsitzende Weber noch mit, daß die Eingemeindungsfrage ganz nahe bevorstände und demnächst mehrere geheime Sitzungen über den Gegenstand abgehalten würden. Herr Bürgermeister Schurl soll noch aufgefordert werden, für den Rest seiner Dienstzeit Urlaub nachzusuchen. Als Abfindungssumme wurde ein Jahresgehalt (4200 M.) verwilligt.

der Diener, der jetzt an den Schenkeltisch trat und der mit der Wirtin ein leises Gespräch führte.

„Schau, schau!“ rief auf einmal ein Eckensteher, dem man es ansah, daß er in dem Schnaps, dessen Rest noch in dem Glase vor ihm stand, des Guten zu viel getan hatte. „Wie der rote Fritz so stolz geworden! Spielt sich auf den großen Herrn hinaus. Vor drei Wochen noch hat er sich einen Schnaps von mir zahlen lassen.“

„Und jetzt kannst Du, wenn Du willst, eine Maß auf meine Rechnung trinken“ — sagte der Diener, indem er sich flüchtig umdrehte und dann wieder mit der Wirtin sprach.

„Das ist ein Wort, das sich hören läßt. Mutter Gertrud, die Maß Wein her, die uns der Fritz spendiert.“

„Die trinken wir auf das Wohl seiner schönen Gräfin“ — meinte ein Zweiter. „Ein satirischer Kerl, der Fritz. Hat Glück bei den Weibslenten.“

„Daß ich nicht lach!“ — meinte ein Dritter. „Was für ein Glück? Öffnet ihr den Schlag, wenn sie in die Kutze steigt. Wacht! mein Lebtag nicht zum Bedientenpad gehören.“

„Trägt doch was ein, lieber Freund. Da setzt's Trinkgelder! Schau, was der Fritz jetzt für Geld hat. Sollst leben, Fritz. Und deine Gräfin daneben!“

„Die schöne Gräfin Bella soll leben! — Hörst Du, Fritz, auf wenn wir trinken?“

„Trinkt, so viel ihr wollt, aber laßt mich in Ruh!“ — sagte der Diener kurz. „Weiß einer von Euch, wo der Mathies zu treffen ist?“

Pforzheim, 23. Nov. Die Bahnhofrestauration in Brödingen ging um den Preis von 70000 M. von Michel Kunzmann auf Euismacher Pfisterer über.

Pforzheim, 24. Nov. Auf dem nahe bei Pforzheim gelegenen Gute Buckenberg, das dem durch seine Reichstagskandidatur auch weiten Kreisen bekannt gewordenen Gutsbesitzer Herrmann gehört, brach heute nachm. 2 Uhr ein größeres Schadenfeuer aus, von dem eine große mit Getreidevorräten gefüllte Scheuer ergriffen wurde. Das Feuer gewann schnell eine weitere Ausdehnung, aber dem tatkräftigen Eingreifen der hies. Weckerlinie und der gesamten Pforzheimer Feuertwehre gelang es, den Brand wenigstens auf seinen Herd zu beschränken. Das neben der Scheuer untergebrachte Vieh konnte gerettet werden, ebenso wurden Immobilien und Strohvorräte in Sicherheit gebracht. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder, während der sehr massive Unterbau erhalten blieb. Dennoch dürfte sich der Schaden auf ca. 12—15000 M. beziffern, der durch Versicherung gedeckt ist. Ursache des Brandes unbekannt.

Dermisches.

Gernsbach, 23. Nov. Letzten Freitag schente hier das Pferd des praktischen Arztes Dr. Weilepp, es rannte gegen ein Gitter und fiel tot zu Boden. Der Wagen wurde zertrümmert, der Kutscher kam unter den Wagen wobei ihm der Fuß doppelt gebrochen wurde.

Aus Augsburg wird berichtet: Der älteste Allgäuer, der ehemalige Oekonom Josef Kaufmann, von Dillingen, feierte vorgestern seinen 102. Geburtstag. In Garding (Schleswig) wurden in der Nacht zum Sonntag das Weinert'sche Möbelmagazin und das Manufakturwarenlager von Ulrich u. Cie. durch Brand total eingäschert. Frau Weinert und zwei Kinder fanden in den Flammen den Tod.

Unwetterliches Wetter am 26. und 27. November. Bei vorherrschend westlichen Winden und ziemlich milder Temperatur ist für Donnerstag und Freitag noch immer mehrfach bewölkt und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Reklameteil.

Fünfzehn Millionen

Badere Kathreiners Malzkaffe kommen jährlich allein in Deutschland zum Verkauf. Diese gewaltige Ziffer sollte doch jeden, der aus irgend einem Grunde Kathreiners Malzkaffe bis jetzt noch nicht verurteilt hat, nachdenklich und aufmerksam machen. Nur ein Konsumartikel von wirklich einwandfreier Beschaffenheit kann eine derartige große Verbreitung erlangen. Die Hauptvorteile, denen Kathreiners Malzkaffe diesen Riesenerfolg verdankt sind: — Wohlgeschmack und Aroma, ganz ähnlich wie bei Bohnenkaffee, Bekömmlichkeit und leicht anregende Wirkung, ohne die geringsten schädlichen Folgen.

Strömt herbei ihr Völkerscharen, — Strömt herbei aus jedem Land, — Wollt Gutes ihr erfahren, — Nehmt „Eureka“ euch zur Hand; — Nur „Eureka“ macht die Linnen — Gleich wie Schnee so rein und weiß, — Darum muß bei jeder Wäsche — Unbedingt „Eureka“ sein. „Eureka“ macht feinste Wäsche, überall erhältlich, pro Paket 15 Pfg.

„Der Mathies? Halt! Weiß schon! Warte einmal: der Mathies war vorher im Garten draußen — ah, der Teufel, da ist er.“

Eine breitschultrige, untersehte Figur, deren linke Schulter höher war als die rechte, schob sich langsam zur Tür herein. Auf dem halbergrauten borstigen Haar saß eine grauwohne Zöpfelmütze; eine Narbe, die über das Augenlid lief, gab ihm, in Verbindung mit den roten, plumpen Zügen des breiten Gesichts etwas Troziges und Unheimliches. Der Diener ging rasch auf den Eintretenden zu, und nachdem einige Worte mit ihm gewechselt, verließen die beiden die Wirtstube. Gleich darauf erhoben sich die beiden Männer in der Ecke des Zimmers.

„Mutter Gertrud,“ sagte der Größere von ihnen, indem er an den Schenkeltisch trat, „wer war der Mann, in Livree, mit dem Ihr eben einen Plausch gehalten habt?“

„Was geht's Euch an?“ — fragte die Frau zurück, indem sie durch einen Trichter einen Maßtrug füllte.

„Hoho! Mutter Gertrud, Ihr scheint mich nicht mehr zu kennen. Sperrt Eure Augen besser auf, edle Dame, sonst pfeif' ich Euch mit der kleinen Pfeife, die ich bei mir habe, ein Lied vor, das ein halbes Duzend Wachmänner herbeilockt — lauter Gäste, die Euch nicht sehr angenehm sein werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Kapfelkräftels in Nr. 181.

Segen ist der Mühe Preis. Wichtig gelöst von Ernst Schäfer, Schwann.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

St. Oberamt Calw. Markt-Verlegung.

Die Stadtgemeinde Liebenzell beabsichtigt den am 12. November jeden Jahres stattfindenden **Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt** auf den **25. November** ständig zu verlegen. Dies wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieser Verlegung bis spätestens **10. Dezember** ds. Js. beim Oberamt anzubringen. Den 23. November 1903.

Amtmann Rippmann.

Stadt Neuenbürg. Langholz-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 30. November d. J.
vormittags 10 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distrikt I Abt. 12 Vorderer Ugenberg im Aufstreich verkauft:
192 Stück Nadelholz-Langholz mit Fm.: 2 III., 8 IV. und 28 V. M.
Baustrangen Stück: 497 I., 268 II., 91 III., 19 IV. M.
Hagstrangen : 519 I., 892 II., 405 III., 80 IV. M.
Hopfenstrangen : 1985 I., 690 II., 55 III., 1035 IV., 455 V. M.
Rebsteden : 390 I., 100 II. M.
Bohnensteden : 75.
Brennholz: Buchen Km.: 34 Brügel, 10 Reisbrügel und 16 Nadel-Brügel.
(Stangen zu 80% Fichten und 20% Tannen.)
Den 23. Nov. 1903. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Wildbad. Bekanntmachung.

Wegen des am nächsten Montag den 30. November 1903 stattfindenden Jahrmartens ist die **König-Karl-Straße** von der **Wildmannsbrücke** bis zum **Bahnhof** an diesem Tage für Fuhrwerke **gesperrt**.
Den 23. November 1903. Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Gräfenhausen. Straßensperre.

Mit Rücksicht auf die mit dem Wasserleitungsbau verbundenen Grabarbeiten sind die **Ortsstraßen** von **Oberhausen** ca. 3 Wochen unbefahrbar.
Den 24. November 1903. Schulttheißenamt.

Calmbach. Geschäfts-Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige ich hiemit an, daß ich die **Küferei** des **Wilhelm Barth** übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft auf das prompteste und billigste zu bedienen und bitte ich das **Hrn. Barth** entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gottlieb Hammann.

Sehr leichte Fantasien über beliebte
8 Weihnachtslieder 8
für Klavier zu 2 Händen von Hans v. Aachen.
Beide Hände im Violinschlüssel.

1. O du fröhliche. 2. Ihr Kinderlein kommet. 3. Stille Nacht.
4. Sei willkommen, Weihnachtsbaum. 5. Christkindchens Ankunft.
6. O Tannenbaum. 7. Morgen-Kinder, wird's was geben.
8. Ihr Hirten erwacht.
Nr. 1-8 in einem Bande Mk. 1.-
Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.-
P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Neuenbürg.
Morgen Donnerstag
**Mehel-
suppe**
wozu höflichst
einladet
Karl Kaiser.



Verloren

ging von Enzklösterle bis Neuenbürg eine **Reisedecke**. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Exp. ds. Bl.

Zu verkaufen 1 1/2 Pferdekraft- Wassermotor,

nur an die Wasserleitung anzuschrauben, gebraucht, wie neu, zum Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen, für Schloffer oder Schmiede billigste Betriebskraft, noch im Betrieb zu besichtigen, Preis **M. 200** frei aufgestellt.
Eduard Mech,
Pforzheim, Hammerstraße 10.

Gaswerk Wildbad.

Prima zerkleinerten **Gaskoks** ist zu haben per Btr. zu **1 M. 30** ab Gaswerk.

Schultinte,

bester Qualität, das Liter zu **45** f.
Kanzleitinte
in verschiedenen Fabrikaten und Füllungen,
Copiertinte
in verschiedenen Füllungen,
Tinten-Pulver
zur Vereitung von 1 Liter tief-schwarzer Kanzleitinte, 1 Päckchen **40** f empfiehlt
C. Mech.

Neuenbürg.
Für die evangel. Kamerun-Mission
sind seit Februar ds. Js. eingegangen:
a) von **Neuenbürg**: Chr. D. 1 M., S. 3 M., E. B. 15 M., R. R. 10 M., F. St. 2 M., B. 1 M., G. R. 2 M., S. D. 2 M., M. 8 M., Dr. B. 1 M., B. 15 M., W. B. (Dantopfer) 10 M., W. 1 M., Chr. B., Senf. 1 M., anlässlich einer Trauung 2 M., B. in B. 2 M., auf. 76 M.;
b) von **Gräfenhausen**: Missionsverein 20 M.;
Interniebelobach: 4 M., auf. 24 M.;
c) von **Grundbach**: 1 M.;
d) von **Herrenath**: Missionsverein 25 M., von einzelnen 5 M., zusammen 30 M.;
e) von **Höfen**: Missionsverein 75 M.;
f) von **Schwann**: 7 M.;
g) von **Wildbad**: R. R. 2 M., Kinderjonnatagschule 11 M., R. R. 200 M., auf. 213 M.
In ganzen 426 M.
Allen Gebern **'Bergelt's Gott!'**
Den 24. Nov. 1903. **Der Vereinskassier:**
Defan Uhl.

Neuenbürg.
Kalender für 1904
sind in den bekannten Sorten vorrätig bei
C. Mech.

Ziehung **W. 20., II. u. 12. Decbr. 1903**
zu Freiburg i. Br. 20000 Loose.
**3^{te} Grosse Freiburger
Geld-Lotterie**
zur Wiederherstellung des Minsters.
Loose à **M. 3.30** Porto und Liste
30 Pfg. extra.
12,184 ^{Geldgewinne} ohne Abzug Mark
322500
Hauptgewinne:
M. 100,000
M. 40,000
M. 20,000
M. 10,000
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
20 à 500 = 10000
200 à 100 = 20000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
2000 à 10 = 20000
8750 à 6 = 52500
Zu beziehen durch die Generalagentur **Eberhardt Felzer,** Stuttgart und durch **C. Mech,** Buchdruckerei, Neuenbürg.

Gesucht
ein junges Mädchen für eine kleine Familie auf 1. Januar oder früher.
Zu erfragen bei
Architekt Neumann,
Pforzheim, Durlacherstr. 38.

**Ansichts-
Postkarten**
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Mech.

Verbandstoffe.



Billigste Bezugsquelle
**Sanitätsbazar
Ant. Heinen**
Pforzheim und
Wildbad.

Christian Ruck,
Pforzheim, Westl. Karl-Friedrichstr. 29.
Sehr vorteilhafter
Gelegenheitskauf
großer Posten prima Kölsch, Marke
Militär-Bettzeug
50 Pfg. per Meter
nur gegen bar.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mech in Neuenbürg.